congress messe innsbruck

in Kooperation mit
Österreichisches Kuratorium für Alpine Sicherheit

SALEWA

alpinmesse

FORUM 21. – 22. NOVEMBER

MAGAZIN '26



Zwischen Risiko und Verantwortung

Das Alpinforum 2026 über Lawinen, Social Media und Entscheidungen am Berg

AB SEITE 4

Treffpunkt der Bergsportszene

Neue Ausrüstung, innovative Ideen, praxisnahe Workshops und außergewöhnliche Berggeschichten

AB SEITE 8

Zukunft der alpinen Rettung

Internationaler Austausch bei der ICAR-Konferenz 2026 in Innsbruck

AB SEITE 13

alpenverein österreich

BERGSPORTFÜHRERVERBAND TIROL

INTERSPORT OKAY

Ski Austria

VOLKSBANK TIROL

BERG WELTEN



Innsbruck Völs Wörgl Vomp Kufstein St. Johann Itter Stubaier Gletscher

14x in Tirol

INTERSPORT® OKAY

Liebe **Bergbegeisterte,** liebe **Besucherinnen** und **Besucher** der **Alpinmesse mit Alpinforum**



Foto: Congress Messe Innsbruck

Hansjörg Stern



Foto: ÖKAS/alpinesicherheit.at

Peter Paal

Vom 21. bis 22. November 2026 wird die Messe Innsbruck zum Treffpunkt der Bergsportwelt. Seit 20 Jahren verbindet die Alpinmesse mit Alpinforum Innovationen, Fachwissen und praktische Erfahrung und bringt führende Hersteller und Marken, alpine Organisationen und Bergsportbegeisterte zusammen. Die Alpinmesse 2026 bietet einen umfassenden Überblick über aktuelle Produktneuheiten, innovative Ausrüstung und Technologien aus allen Bereichen des Bergsports. Mit „Alpinnovation" entsteht erstmals ein eigener Ausstellungsbereich für Start-ups, die neue Lösungen für den Bergsport vorstellen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Alpinmesse ist das Alpinforum des Österreichischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit (ÖKAS), das in diesem Jahr aktuelle Fragen zu Lawinengefahren, Risikobewusstsein und Verantwortung bei Entscheidungen am Berg aufgreift. Praxisorientierte Workshops, Vorträge renommierter Bergsportpersönlichkeiten und sportliche Bewerbe ergänzen das vielseitige Programm.

Unser Dank gilt allen Ausstellern, Partnern und Mitwirkenden, insbesondere dem ÖKAS, für die engagierte Zusammenarbeit. Wir laden euch herzlich ein, die Alpinmesse mit Alpinforum 2026 zu besuchen, und wünschen euch spannende Einblicke in die neuesten Entwicklungen des Bergsports, inspirierende Begegnungen und viele Gelegenheiten, Neues auszuprobieren.

Herzlichst,
Hansjörg Stern
aus der interimistischen Geschäftsführung
Congress und Messe Innsbruck GmbH

Das Österreichische Kuratorium für Alpine Sicherheit (ÖKAS) lädt gemeinsam mit der Congress Messe Innsbruck (CMI) zum ALPINFORUM – EIN TREFFEN für alpine Sicherheit. Unter dem Motto „Zwischen Risiko und Verantwortung: Lawinen, Social Media und Entscheidungen am Berg" erwartet Sie ein topaktuelles und packendes Programm.

Im 1. Block blicken wir auf einen außergewöhnlichen Lawinenwinter zurück. Was lernen Lawinenwarndienste und Tourengeher daraus? Ist die Gefahrenstufe nur die Spitze des Eisbergs? Wie verhindern wir Lawinentote?

Im 2. Block geht es um Blockierungen im alpinen Gelände, sprich, wenn es weder vor noch zurück geht und die Flugrettung zur entscheidenden Ressource wird. Welche Rolle spielt Social Media? Sind Personen, die in alpine Not geraten, selbst schuld und sollten sie selbst zahlen?

Im 3. Block fragen wir: „Glockner – ein Fall mit Folgen?" Was passiert rechtlich nach einem Alpinunfall? Was bedeutet Führen aus Gefälligkeit? Wo treffen Berg, Moral und Recht aufeinander?

Mein Dank gebührt dem Organisationsteam, allen Referent:innen und Unterstützern. Am besten kommen Sie am Samstag, dem 21. November 2026, direkt zum Alpinforum, lassen sich inspirieren und diskutieren mit! Wir wünschen Ihnen anregende Stunden beim Alpinforum und der Alpinmesse!

Ihr
Peter Paal
Präsident Österreichisches
Kuratorium für Alpine Sicherheit

INHALT

04 ALPINFORUM
Lawinen, Social Media und Entscheidungen am Berg.

08 JUBILÄUM
Zum 20-Jahr-Jubiläum der Alpinmesse erwartet euch ein Wochenende voller Neuheiten, Begegnungen und Erlebnisse.

10 TÜCKISCH
Warum Altschnee so gefährlich werden kann.

13 AUSTAUSCH
Künftige Herausforderungen der alpinen Rettung standen bei der internationalen Bergrettungskonferenz in Innsbruck im Mittelpunkt.

Impressum – Alpinmesse Magazin, 16. November 2026

Herausgeber und Medieninhaber: Congress und Messe Innsbruck GmbH | Projektleitung CMI: Christoph Heuschneider, Julia Zachenhofer und Yvonne Schoder | Lektorat: Dr. Maria Mayrl | Produktion: Content Studio/Chefredaktion Lisa Schwarzenauer und Frank Tschoner | Layout: Clemens Heidegger | Druck: Intergraphik GmbH, Anschrift für alle: 6020 Innsbruck, Brunecker Straße 3, Postfach 578, Telefon 05 04 03-1543. | Foto Titelseite: Salewa

ZWISCHEN **RISIKO** UND **VERANTWORTUNG**

Lawinen, Social Media und Entscheidungen am Berg.

Ein außergewöhnlicher Lawinenwinter mit überproportional vielen Toten, immer mehr Menschen, die am Berg weder vor- noch zurückkönnen, und ein Gerichtsurteil, das nicht zuletzt wieder einmal die Frage der Geschlechterrollen im Bergsport aufgeworfen hat.

Das Alpinforum, eingeleitet durch die Worte von Landeshauptmann Anton Mattle, verspricht mit diesen topaktuellen Themen auch dieses Jahr höchst informativ und spannend zu werden.

Programm & Zeitplan

ALPINFORUM 2026

SAMSTAG, 21. NOVEMBER

Hier finden Sie das detaillierte Programm des Alpinforums 2026:

9:45 BIS 12:45 UHR THEMENBLOCK #1

EIN AUSSERGEWÖHNLICHER LAWINENWINTER?

Der Vormittag steht ganz im Zeichen des außergewöhnlichen Winters 2025/26. Was zeichnet diesen **„Lawinenwinter"** aus? Welche Rolle spielen die Warndienste, was sind ihre gewonnenen Erkenntnisse? Und was sagen erfahrene Bergführer? Nicht zuletzt stellt sich die Frage, auf die alles hinausläuft: Wie können Lawinentote verhindert werden?

Dazu werden die Zahlen des letzten Winters von **Gerhard Mössmer** vom Österreichischen Alpenverein auf den Tisch gelegt und analysiert. Sichtbar wird, dass es nicht nur überproportional viele Lawinentote gab, auch die Lawinenzeiten waren außergewöhnlich lang. **Patrick Nairz** stellt im Anschluss die gewonnenen Erfahrungen der Lawinenwarndienste vor: Im Zentrum der Problematik war ein sehr ausgeprägtes Altschneeproblem mit einer langlebigen Schwachschicht. Und dieses forderte nicht nur Wintersportler, sondern vor allem auch die Prognostiker. Einer, der im Gelände damit umgehen musste, war **Stephan Mitter.** Als Berg- und Skiführer ist er täglich gefordert, Entscheidungen zu treffen. Dass die ausgegebene Gefahrenstufe aber immer nur die Spitze des Eisbergs ist, erläutert **Anna Heuberger** vom Lawinenwarndienst Salzburg. Anhand einiger Beispiele zeigt sie, wie wichtig es ist, das Lawinenproblem und die Gefahrenstellen zu kennen. Ausschlaggebend für einen guten Lawinenbericht ist aber nicht zuletzt die Verständlichkeit, sprich: Verstehen die Nutzer:innen die Inhalte überhaupt? **Philip Ebert**, Professor für Theoretische Philosophie der Uni Salzburg, präsentiert dazu die Ergebnisse der aktuellen EAWS-Umfrage.

Pascal Haegeli, neuer Leiter der Forschungseinheit Lawinen und Prävention am WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos, behandelt in seinem Impulsreferat vor der Podiumsdiskussion schließlich die alles entscheidende Frage: Was braucht es – von einer zuverlässigen Lawinengefahrenbeurteilung über nutzergerechte Informationen bis hin zu modernen Entscheidungshilfen und KI –, um tödliche Lawinenunfälle zu verhindern, und welchen Beitrag müssen alle Beteiligten dazu leisten?



Großglockner mit Aussicht zum Kleinglockner. Foto: Mitter

14:00 BIS 15:45 UHR THEMENBLOCK #2

WEDER VOR NOCH ZURÜCK: SELBER SCHULD?

Immer häufiger kommt es vor, dass Menschen am Berg zwar nicht verletzt sind, aber sich dennoch in einer Notsituation befinden, weil sie aufgrund des Geländes, des Wetters oder körperlicher Erschöpfung weder vor- noch zurückkönnen. In diesem Fall spricht man von **Blockierung.** Die Zahlen der ÖKAS-Unfalldatenbank, präsentiert von **Susanna Mitterer** vom Österreichischen Kuratorium für Alpine Sicherheit, zeigen: Solche Notfälle kommen relativ häufig vor und betreffen vor allem die Jungen. **Michael Schweiger** von der ARA Flugrettung zeigt auf, welche Möglichkeiten die Flugrettung hat und wo ihr Grenzen gesetzt sind. Außerdem spricht er über anfallende Kosten und Konsequenzen für Betroffene. Social-Media-Expertin **Riki Daurer** und der Psychologe sowie Berg- und Skiführer **Pauli Trenkwalder** gehen im Anschluss der oft rasch getroffenen Annahme der Öffentlichkeit, Leichtsinn werde durch Social-Media-Hypes verursacht, auf den Grund. Gemeinsam ordnen sie dieses Phänomen sachlich ein und decken dahinterliegende psychologische Mechanismen auf. **Martin Gurdet,** Bundesgeschäftsführer des Österreichischen Bergrettungsdienstes, wird schließlich konkret und startet mit einem Impulsreferat zur Podiumsdiskussion auf die durchaus provokante Frage: Selber schuld, selber zahlen?
Magdalena Kalus von *youareanadventurestory* wird die anschließende Podiumsdiskussion als Influencerin mit ihrer Perspektive aus der Social-Media-Welt bereichern.

16:00 BIS 17:55 UHR THEMENBLOCK #3

GLOCKNER: EIN FALL MIT FOLGEN?

Das viel diskutierte **„Glocknerurteil"** hat zahlreiche Fragen aufgeworfen und eine breite Diskussion über Verantwortung, Risiko und rechtliche Konsequenzen im Bergsport angestoßen. Im **dritten** und letzten **Themenblock** erläutert **Peter Plattner**, Alpin-Sachverständiger sowie Berg- und Skiführer, was nach einem Alpinunfall in den Alpen vom Absetzen des Notrufs bis hin zur Einschaltung der Staatsanwaltschaft alles passieren kann. Der Jurist **Robert Wallner** geht im Anschluss auf die rechtliche Aufarbeitung eines Alpinunfalls im Detail ein und macht deutlich, dass der Spruch „Auf den Bergen ist Freiheit" von Friedrich Schiller so nicht stimmt. **Michaela Brugger** und **Kristina Stürz**, beide Psychologinnen, durchleuchten die Rolle der Geschlechter am Berg, hinterfragen alte Muster und plädieren für mehr Handlungsspielraum, weniger Druck und ein gutes, sicheres Miteinander am Berg.
Die letzte Podiumsdiskussion des Tages eröffnet schließlich die Alpinjournalistin **Stephanie Geiger** mit dem Impulsreferat zum Diskussionsthema „Der Berg, die Moral und das Recht. #Alpine Divorce".

Mitdiskutieren ist bei allen Podiumsdiskussionen ausdrücklich erwünscht, denn das Alpinforum lebt von offenen Gesprächen, von Fragen und konstruktiven Diskussionen. Nur so konnte sich das Forum über die Jahre als einzigartige Plattform rund um Risiko im Bergsport, aktuelles Fachwissen und Verantwortung etablieren und bietet heute den besten Boden, um in Sachen Prävention laufend besser zu werden.

GUT VORBEREITET & VOLLER VORFREUDE.

DIE ALPINMESSE MIT ALPINFORUM 2026

Neue Ausrüstung entdecken, innovative Technologien kennenlernen, bei Workshops selbst aktiv werden und mit Gleichgesinnten ins Gespräch kommen: Vom 21. bis 22. November dreht sich auf der Messe Innsbruck alles um den Bergsport. Damit ihr euren Messebesuch optimal planen und möglichst viel erleben könnt, findet ihr hier die wichtigsten Infos auf einen Blick.

ÖFFNUNGSZEITEN

ALPINMESSE
Samstag, 21.11.2026: 10:00 bis 19:00 Uhr
Sonntag, 22.11.2026: 10:00 bis 17:00 Uhr

ALPINFORUM
Samstag, 21.11.2026: 09:00 bis 18:00 Uhr
Einlass ab 08:30 Uhr

ANREISE

Mit dem Ticket der Alpinmesse könnt ihr kostenlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Linien der VVT und IVB aus ganz Tirol an- und abreisen.

WORKSHOPS & ANMELDUNGEN

Techniken lernen oder Wissen vertiefen:
Die Workshops bieten Bergsport zum Mitmachen. Die Plätze sind begrenzt: Sichert euch euren Platz am besten frühzeitig über die Website:
www.alpinmesse.info

EINTRITTSPREISE

**) gegen Vorlage eines Ausweises / KlimaTickets

Tagesticket	€ 15
Zweitagesticket	€ 25
Kind (bis zum vollendeten 12. Lebensjahr)	kostenfrei
Ermäßigte Eintrittskarte für Senioren (ab 65 Jahren), Studierende und Schüler, Präsenz- und Zivildiener, Menschen mit Handicap **	€ 7,50
TT-Club-Karte	1+1 gratis = € 15
Krone BonusCard	1+1 gratis = € 15
Klimaticket Innsbruck **	€ 7,50 (nur an Kassa)

TIPP:

Kombiticket Alpinmesse + E.O.F.T. um € 25

Tagsüber die neuesten Trends und Innovationen im Bergsport entdecken, abends große Outdoor-Abenteuer auf der Leinwand erleben.

European Outdoor Film Tour (E.O.F.T.)
Sonntag, 22. November 2026 | 19:00 Uhr
Congress Innsbruck

DIESE MARKEN ERWARTEN EUCH!

AUSSTELLERVERZEICHNIS

Alle Aussteller, neue Ideen und spannende Produkte auf einen Blick.
Einfach QR-Code scannen und entdecken.


VOLKSBANK
TIROL
WIE ...
Verantwortung
für die Region
Tel. 050 566
www.volksbank.tirol

Alpinmesse mit **Alpinforum:** Die **Bergsportwelt** trifft sich in **Innsbruck**

Vom 21. bis 22. November 2026 bringt die Alpinmesse mit Alpinforum die Bergsportwelt auf der Messe Innsbruck zusammen. Zum 20-Jahr-Jubiläum erwartet euch ein Wochenende voller Neuheiten, Begegnungen und Erlebnisse rund um die Berge.



Foto: Mathis Dumaa

Caro North

Von Patagonien bis Grönland: Abenteuer, die mehr erzählen als Gipfelerfolge

Steile Wände, abgelegene Regionen und anspruchsvolle Expeditionen prägen das Leben der Alpinistin und Bergführerin Caro North. Auf der Alpinmesse nimmt sie euch mit auf zwei außergewöhnliche Unternehmungen: 13 Tage in der Vertikalen auf der Sudafricana-Route und eine Reise in die Fjorde Grönlands, bei der Zug, Bus, Fähre und Segelboot zum Abenteuer dazugehören. Ihr Vortrag erzählt von schwierigen Entscheidungen, Freundschaft, starken Seilschaften und der Frage, wie sich große alpine Ziele verantwortungsvoll verfolgen lassen.

Sonntag, 22. November | 11:00 Uhr

Neue Ausrüstung entdecken, mit den Menschen hinter den Marken sprechen, Wissen für die nächste Tour mitnehmen und außergewöhnliche Berggeschichten erleben: Das bietet Europas größte Bergsportmesse mit Fachtagung an zwei Tagen mit über 250 Ausstellern.

Zwei Tage, die sich rund um den Bergsport drehen

Ob Skitourengehen, Klettern, Hochtouren oder Biken: Auf der Alpinmesse mit Alpinforum treffen sich Menschen, die die Begeisterung für den Bergsport teilen. Dabei sind erfahrene Bergsportlerinnen und Bergsportler ebenso willkommen wie alle, die die Welt des Bergsports gerade erst für sich entdecken. Führende Marken und Hersteller, alpine Organisationen, Fachleute und Bergsportpersönlichkeiten stellen neue Entwicklungen vor, geben Erfahrungen weiter und kommen miteinander ins Gespräch.

Europas größte Bergsportmesse mit Fachtagung bietet einen umfassenden Einblick in die aktuellen Entwicklungen der Branche, von Bekleidung, Schuhen und technischer Ausrüstung über Ski, Touren- und Kletterequipment bis hin zu Navigation, Sicherheit und digitalen Anwendungen.

Dabei lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Wie funktioniert eine neue Technologie? Welche Ausrüstung passt zu den eigenen Vorhaben? Was hat sich gegenüber dem bisherigen Modell verändert? Auf der Messe können Besucherinnen und Besucher Produkte aus nächster Nähe kennen lernen, vergleichen, selbst ausprobieren und Fragen direkt an die Hersteller richten. Auch alpine Vereine und Organisationen sind vor Ort und teilen ihr Wissen aus der Praxis.

Wissen, das am Berg weiterbringt

Wer draußen unterwegs ist, weiß: Gute Ausrüstung ist wichtig, entscheidend sind aber auch Erfahrung, Vorbereitung und die Fähigkeit, Situationen richtig einzuschätzen. Genau hier setzen die Workshops der Alpinmesse an. Unter fachkundiger Anleitung können Interessierte Kenntnisse auffrischen, neue Techniken kennen lernen und selbst aktiv werden. Ob beim Umgang mit der Lawinenverschüttetensuche, bei Fragen zur Hochtourenplanung oder zur richtigen Pflege der Ausrüstung: Die Workshops vermitteln Wissen, das direkt für die nächsten Unternehmungen mitgenommen werden kann. Da die Plätze begrenzt sind, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung im Voraus auf **www.alpinmesse.info**

Am Samstag widmet sich das Alpinforum des Österreichischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit (ÖKAS) dem Thema „Zwischen Risiko und Verantwortung: Lawinen, Social Media und Entscheidungen am Berg". Fachleute aus Wissenschaft und alpiner Praxis beleuchten aktuelle Fragen der Sicherheit, Risikoeinschätzung und Verantwortung. Die Fachtagung steht al-



Foto: Martin Sieberer

Martin Sieberer

Sagwand: Winterbergsteigen im Valsertal

Steile Nordwände, große alpinistische Geschichte und anspruchsvolle Winterabenteuer: Martin Sieberer nimmt euch mit ins Valsertal und an die Sagwandspitze. Dort haben Alpinisten wie Mathias Rebitsch, Andi Orgler und David Lama ihre Spuren hinterlassen. Sein Vortrag verbindet die Geschichte dieser wilden Wände mit dem modernen Winterbergsteigen. Es geht um Erstbegehungen, neue Linien, persönliche Motivation und die Faszination eines alpinen Gebiets, das selbst erfahrene Bergsteiger immer neu herausfordert.

Samstag, 21. November | 12:35 Uhr
Powered by Karpos

len offen, die sich intensiver mit dem sicheren Unterwegssein am Berg beschäftigen möchten (mehr Infos auf Seite 4).

Neben Ausstellung und Fachwissen kommt das Erlebnis nicht zu kurz: Auf der Bühne erzählen außergewöhnliche Bergsportpersönlichkeiten von ihren Expeditionen, Entscheidungen und Erfahrungen. Filmvorführungen, der BlocAlpin Bouldercup und weitere Mitmachangebote bringen zusätzliche Bewegung ins Messewochenende.

2026 gibt es außerdem Grund zum Feiern: Seit ihrer Premiere im Jahr 2006 begleitet die Alpinmesse die Entwicklungen des Bergsports. In diesen 20 Jahren haben sich Disziplinen, Ausrüstung und Technologien verändert. Geblieben ist die Freude daran, Neues zu entdecken, voneinander zu lernen und die Begeisterung für die Berge miteinander zu teilen.

Alpinnovation

27 Start-ups. 10 Länder. Neue Ideen für den Bergsport.

Wie sieht die Ausrüstung von morgen aus? Im eigenen Ausstellungsbereich Alpinnovation präsentieren 27 junge Unternehmen aus zehn Ländern ihre Ideen und Entwicklungen. Gemeinsam mit SKInnovation bringt die Alpinmesse innovative Lösungen für Sicherheit, Rettung, Performance und Outdoor-Erlebnisse auf die Messefläche.
Zu entdecken gibt es unter anderem einen Lawinenrucksack mit integrierter Sonde, neue Warn- und Ortungssysteme, leichte Skitourenbindungen und digitale Anwendungen. Manche Produkte stehen noch am Anfang ihrer Entwicklung. Umso spannender ist die Gelegenheit, mit den Gründerinnen und Gründern persönlich zu sprechen und ihre Ideen kennen zu lernen.

Fotos: CongressMesseInnsbruck





2025/26: Ein außergewöhnlicher Winter?

Nein und Ja und Ja: ein Report über ein heimtückisches Altschneeproblem und eine außergewöhnlich lange Lawinenzeit.



Foto: ÖAV

Die Antwort auf obige Frage ist zwiegespalten: Nein, weil es nicht außergewöhnlich ist, dass die Mehrzahl der tödlichen Unfälle häufig in einem relativ kurzen Zeitfenster – der so genannten „Lawinenzeit" (siehe Kasten, Seite 12) – passiert. Dennoch gibt es aber auch zweimal ein klares Ja, weil wir in diesem Winter zum einen überdurchschnittlich viele Todesopfer zu beklagen hatten und zum anderen auch die Lawinenzeit außergewöhnlich lange andauerte.

Warum gab es in diesem Winter so viele Unfälle mit Todesfolge?

Um diese Frage zu beantworten, gibt es nichts Besseres, als den Blog des lawinen.report Tirol zu durchforsten. Die Einträge geben einen Überblick über tagesaktuelle Informationen und Entwicklungen. Diese werden in der Folge zusammengefasst.

27.10.2025: Gebietsweise viel Neuschnee und stürmischer Wind: Lawinengefahr steigt v.a. im westlichen Nordtirol deutlich an!

Ende Oktober 2025 brachte der erste Wintereinbruch gebietsweise 40 bis 50 Zentimeter Neuschnee. Im November fiel noch etwas Schnee, aber für Skitouren im Gelände waren, ob der dürftigen Schneelage, die Verhältnisse äußerst bescheiden. Im Dezember rückte angesichts der geringen Schneehöhen sogar die Sturzgefahr durch Stein- und Bodenkontakt in den Vordergrund.

2026 begann so, wie 2025 aufgehört hat: mit Schneearmut, winterlichen Temperaturen und überwiegend geringer Lawinengefahr. Aber mit dem ersten Schnee im neuen Jahr wendete sich das Blatt.

09.01.2026: Schnee nach langer Kälteperiode – eine gebietsweise heikle und zunehmend unfallträchtige Lawinensituation!

Der ersehnte Neuschnee fällt auf eine ungünstig aufgebaute Schneedecke. Im Lawinenreport ist erstmals von einer „Lawinenzeit" die Rede. Trotz der langen schneearmen Phase ist Zurückhaltung gefragt. Doch die erste Lawinenzeit des Winters fordert bereits Todesopfer.

12.01.2026: Zahlreiche Alarmzeichen, wie Lawinenabgänge, Rissbildungen, Setzungsgeräusche und Fernauslösungen / ein tödliches Lawinenunglück!

15.01.2026: Nur langsamer Rückgang der Lawinengefahr: tödlicher Unfall Wetterkreuz!

16.01.2026: Neuschnee und Sturm führen zu einem deutlichen Anstieg der Lawinengefahr.

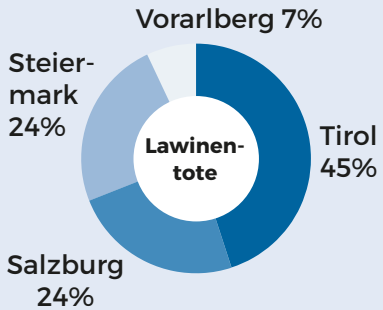
17.01.2026: Tödlicher Unfall Velilltal!

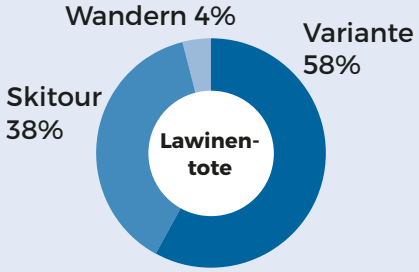
Trotz einer leichten Entspannung bleibt die Situation heimtückisch. Ende Jänner folgt die nächste Warnung vor einer Lawinenzeit: Überlagerter Oberflächenreif und Tiefenreif bilden ein gefährliches Duo. Am 31. Jänner warnt der Lawinenreport

Fakten

Besonders auffällig ist die Anzahl der Lawinentoten innerhalb weniger Tage: Vom 15. bis 24. Februar 2026 verunfallten 14 Menschen tödlich. Insgesamt kamen im letzten Winter (Betrachtungszeitraum 01.11.2025 bis 30.04.2026, Quelle ÖKAS) 17 Menschen auf Skitouren, 15 beim Variantenfahren und eine Person beim Wandern/ Bergsteigen in Lawinen ums Leben. Der Großteil der tödlichen Lawinen ereignete sich dabei in Tirol (18) und in Salzburg (8), der Rest in der Steiermark (4) und in Vorarlberg (3).

Lawinentote in Österreich seit Winterbeginn bis 24.02.2026 nach Ländern bzw. Disziplin





Austria Climbing
Boulder Cup



BlocAlpin

Alpinmesse Innsbruck

Samstag 21. / Sonntag 22.11.2026

Austria Climbing Boulder Cup

U15 | U17 | AK

alpinmesse.info | austriaclimbing.com

U15 | U17

AK

Weitere Informationen & Zeitplan

INNS' BRUCK

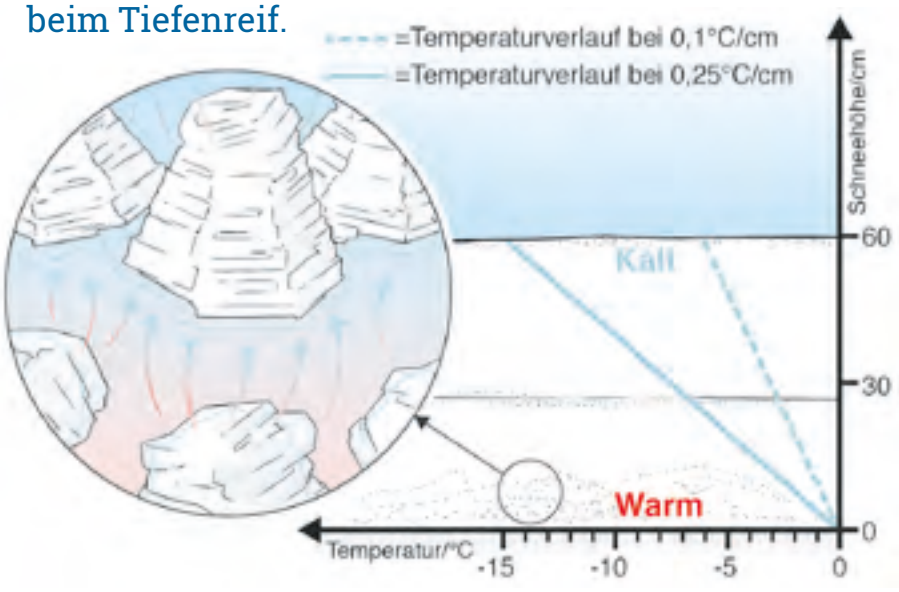
LAND TIROL

alpenverein sportklettern

ART ROCK pure climbing

alpinmesse innsbruck

Der Prozess der aufbauenden Umwandlung beim Tiefenreif.







Fotos: ÖAV , EAWS/ LWD Tirol, G. Mössmer

Typischer Oberflächenreif aus plättchenförmigen Kristallen (o.). Ein Becherkristall (l.).

Info

Warum Altschnee so gefährlich werden kann

Für eine Schneebrettlawine braucht es neben gebundenem Schnee, ausreichend steilem Gelände und einem Auslöser auch eine störanfällige Schwachschicht.

Oberflächenreif bildet sich bei geeigneten kalten Bedingungen an der Schneeoberfläche. Werden die plättchenförmigen Kristalle eingeschneit, können sie eine besonders kritische Schwachschicht bilden.

Tiefenreif, auch Schwimmschnee genannt, entsteht durch aufbauende Umwandlung innerhalb der Schneedecke. Besonders bei geringer Schneehöhe und großen Temperaturunterschieden entwickeln sich kantige, schlecht miteinander verbundene Kristalle.

Werden solche Schwachschichten von gebundenem Schnee überlagert, können leicht auslösbare Schneebretter entstehen. Das Problem kann über Wochen bestehen bleiben und ist im Gelände oft nicht erkennbar.

Was bedeutet „Lawinenzeit"? Damit wird ein Zeitraum mit stark erhöhter Lawinenaktivität und besonderer Unfallgefahr bezeichnet. Häufig entsteht er, wenn Neuschnee und Wind auf eine bereits ungünstig aufgebaute Schneedecke treffen.

vor zahlreichen Lawinenauslösungen und rät eindringlich zu defensivem Verhalten. Die zweite Lawinenzeit hat begonnen: Allein an einem Wochenende registriert die Leitstelle Tirol 23 Lawinenunfälle – trotz intensiver Warnungen. Auch in den folgenden Tagen bleibt die Schneedecke störanfällig. Eine überlegte, defensive Routenwahl bleibt der Schlüssel für ein risikoarmes Wintersporterlebnis. Turbulentes Wetter und das anhaltende Altschneeproblem verschärfen die Situation weiter:

20.02.2026: Anhaltende Lawinenzeit! Zwei tödliche Lawinenunfälle! Spontane Lawinen und Fernauslösungen! Lawinenabgang auf die B198 bei Stockach! Weitere schwerwiegende Unfälle am 20.02.2026!

An vielen Stellen ließen sich sehr leicht Schneebrettlawinen auslösen. Auch spontane Lawinen waren zu erwarten, Fernauslösungen stellten eine ernst zu nehmende Gefährdung dar. Bei der Leitstelle Tirol wurden rekordverdächtige 33 Lawinenereignisse gemeldet.

24.02.2026: Vorsicht – gefährliches Altschneeproblem!

Während sich die Zeit hoher spontaner Lawinenaktivität zu Ende neigte, blieb eine unfallträchtige Lawinenzeit für Wintersportler:innen bestehen. Einzelne Personen konnten Schwachschichten im Altschnee stören und mittelgroße bis große Schneebrettlawinen auslösen. Gefahrenstellen waren nicht zu erkennen, besonders an West-, Nord- und Osthängen oberhalb 1800 m. Empfohlen wurden Touren in mäßig steilem Gelände (unter 30°) und Abstände zu großen Steilhängen. Allmählich ging die Lawinengefahr zurück, aber das heimtückische Altschneeproblem begleitet uns dennoch weiter …

Fazit

Liest man den Lawinenreport und die Blogbeiträge aufmerksam und gewissenhaft durch, ist zum heuer omnipräsenten Altschneeproblem auch schon alles gesagt: Da es für uns Wintersportler:innen von außen nicht zu erkennen ist, meiden wir jene Bereiche (Höhe und Exposition), die im lawinen.report (oder im Blog) beschrieben werden, und üben uns bei der Tourenplanung in großer Zurückhaltung!

An dieser Stelle und am Ende dieses Blog-Sammelsuriums ein Dankeschön an alle Lawinenwarndienste in Österreich für ihre Lawinenprognosen, die uns in erster Linie bei der Planung helfen, gute Entscheidungen zu treffen, um im Gelände erst gar nicht in heikles Terrain zu kommen. Im speziellen auch noch Dank an das Team des LWD Tirol für die sehr gut aufbereiteten und wertvollen Blogbeiträge. Ein weiteres Dankeschön geht an das Österreichische Kuratorium für Alpine Sicherheit (ÖKAS), dessen Daten eine fundierte Basis bieten: DANKE!

Text: Gerhard Mössmer/ÖAV

Veranstaltungshinweis

ÖAV Winter Update

Der Österreichische Alpenverein analysiert gemeinsam mit Expertinnen und Experten des Lawinenwarndienstes den Winter 2025/26 und gibt Tipps für die Tourenplanung und sichere Entscheidungen am Berg.

Freitag, 20. November 2026, 19:00 Uhr | Messe Innsbruck, Forum 2

Tickets: www.tickets.cmi.at

Die **Bergrettungswelt** zu Gast in Österreich

Internationaler Austausch, technische Innovationen und die Zukunft der alpinen Rettung: Vom 6. bis 11. Oktober 2026 war der Congress Innsbruck Treffpunkt der internationalen Bergrettungsgemeinschaft.

Der Österreichische Bergrettungsdienst (ÖBRD), der als weltweit größte Bergrettungsorganisation gilt, war heuer Gastgeber der internationalen Bergrettungskonferenz der International Commission for Alpine Rescue (ICAR) in Innsbruck. Rund 650 Delegierte aus aller Welt folgten der Einladung nach Österreich. Die Federführung bei der Organisation und Ausrichtung dieser internationalen Großveranstaltung lag beim ÖBRD-Bundesverband, der als offizielles Mitglied der ICAR die österreichische Bergrettung auf internationaler Ebene repräsentiert und zugleich als Dachorganisation die sieben österreichischen Landesorganisationen auf Bundesebene vertritt.

Die 1955 offiziell gegründete ICAR ist die weltweite Dachorganisation von mittlerweile fast 150 Mitgliedsorganisationen aus 41 Nationen. Ihr Ziel ist es, durch internationalen Erfahrungsaustausch und die Erarbeitung gemeinsamer Fachempfehlungen die Qualität und Sicherheit der alpinen Rettung kontinuierlich zu verbessern. Im Congress Innsbruck tauschten sich Führungskräfte und Expert:innen über aktuelle Entwicklungen, neue Rettungstechnologien und Erfahrungen aus realen Einsätzen aus. Das Fachprogramm wurde vorwiegend in den fünf ICAR-Kommissionen abgehalten: Terrestrische Bergrettung, Flugrettung, Lawinenrettung, alpine Notfallmedizin und Rettungshundewesen.









Fotos: Floobe Medienproduktion

Der Congress Innsbruck bot den Rahmen für die ICAR 2026, wobei neue Technologien, innovative Rettungssysteme und zahlreiche Fachvorträge im Fokus standen.





Beim Practical Day auf der Seegrube wurden unter anderem terrestrische Rettungssysteme erprobt und diskutiert.

Fotos: Floobe Medienproduktion

Die Seegrube als Freiluftlabor der Bergrettung

Den Auftakt der Konferenzwoche bildete am Mittwoch der „Practical Day" auf der Innsbrucker Seegrube. Vor eindrucksvoller Bergkulisse und bei bestem Wetter wurden an zahlreichen Stationen unterschiedliche Rettungstechniken und Einsatzverfahren demonstriert und praktisch erprobt.

In wechselnden Gruppen konnten die Teilnehmenden unterschiedliche Ansätze kennen lernen, praktische Erfahrungen sammeln und die vorgestellten Methoden gemeinsam diskutieren. Unterstützt wurde der Praxistag von rund 70 ehrenamtlichen Bergretter:innen des ÖBRD, die sowohl die Stationen betreuten als auch die Gruppen durch das Programm begleiteten.

Der Practical Day verdeutlichte, wie wichtig persönlicher Austausch und gemeinsames Training für die Verbesserung von Rettungsverfahren und die Sicherheit im Einsatz sind.

Zurück zu den Wurzeln

Der Grundstein für die ICAR wurde bereits 1948 in Tirol gelegt: Auf Einladung des Österreichischen Alpenvereins trafen sich internationale Bergrettungsdienste im Wilden Kaiser und in Obergurgl, um Rettungsmethoden und Ausrüstung gemeinsam weiterzuentwickeln. Aus dieser Initiative ging 1955 in Bozen die ICAR hervor, zu deren Gründungsmitgliedern auch ÖBRD und ÖAV zählten. Auch danach blieb Österreich ein wichtiger Schauplatz der internationalen Bergrettung: Nach Innsbruck (1973), der Rudolfshütte (1983), Windischgarsten (1992) und Obergurgl (1998) fand die jährlich ausgetragene Konferenz 2026 bereits zum fünften Mal in Österreich statt und kehrte nach 53 Jahren nach Innsbruck zurück.

Bergrettung zwischen Erfahrung und Innovation

In den Konferenzräumen standen aktuelle und zukünftige Herausforderungen der alpinen Rettung im Mittelpunkt. Anhand außergewöhnlicher Rettungseinsätze aus aller Welt wurden komplexe Einsatzszenarien analysiert, Erfahrungen ausgetauscht und unterschiedliche Lösungsansätze diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem sicheren und sinnvollen Einsatz moderner Technologien in der alpinen Rettung.

Darüber hinaus beschäftigte sich die Konferenz mit der Rolle der Bergrettungsdienste in Katastrophenszenarien, den Auswirkungen veränderter Bedingungen im alpinen Raum sowie der Zukunft der Aus- und Weiterbildung. Mit dem erstmals veranstalteten „Innovation Day" erhielten die Partnerunternehmen der ICAR eine neue Plattform, um ihre Innovationen vorzustellen und sich direkt mit den Bergrettungsexpert:innen über deren Einsatzmöglichkeiten auszutauschen.

Die Konferenz verdeutlichte, wie wichtig es ist, bewährte Einsatzerfahrung mit neuen Erkenntnissen und technologischen Entwicklungen zu verbinden.

Alpine Sicherheit beginnt vor dem Notruf

Die Erkenntnisse der ICAR 2026 reichen über die eigentliche Rettungsarbeit hinaus. Denn so wichtig moderne Rettungstechnologien, fundierte Ausbildung und internationale Zusammenarbeit auch sind, beginnt alpine Sicherheit bereits vor dem Notfall. Eigenverantwortung, sorgfältige Tourenplanung, geeignete Ausrüstung und ein bewusster Umgang mit alpinen Risiken sind entscheidend, um Unfälle möglichst zu vermeiden. Hier schließt sich auch der Kreis zur Alpinmesse und zum Alpinforum: Während es bei der ICAR um die Weiterentwicklung der alpinen Rettung geht, rücken hier insbesondere die Prävention und die Sicherheit im Bergsport in den Fokus. Beide Veranstaltungen verbindet ein gemeinsames Ziel: mehr Sicherheit am Berg.

MEHR ALS AUSRÜSTUNG: ALPINES WISSEN FÜR DEN BERG

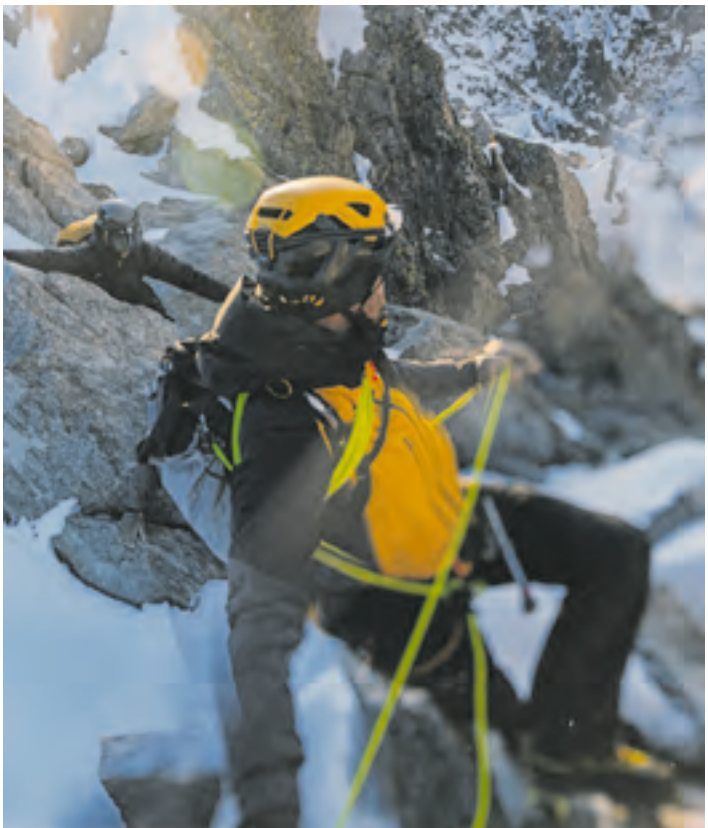


Wer heute in den Bergen unterwegs ist, erlebt einen Alpinismus, der sich verändert. Gletscher ziehen sich zurück, Zustiege werden länger, bekannte Routen verändern ihren Charakter und Wetterfenster werden oft kurzfristiger. Was gestern noch als klassische Hochtour galt, kann heute neue Herausforderungen mit sich bringen.

Für Bergsteiger:innen bedeutet das: Neben Kondition und technischer Ausrüstung wird Wissen immer wichtiger. Wie stabil ist ein Firnfeld nach mehreren warmen Nächten? Welche Auswirkungen hat tauender Permafrost auf eine Route? Wann ist es sinnvoll, einen Plan anzupassen oder sogar umzudrehen? Die Veränderungen im alpinen Raum machen deutlich, wie wichtig ein fundiertes Verständnis für Bedingungen und Risiken im Gebirge geworden ist. Es geht darum, Zusammenhänge zu verstehen und daraus die richtigen Entscheidungen abzuleiten.

Wie wichtig dieses Wissen ist, zeigt der Salewa Alpine Campus. Die 2022 gegründete Initiative versteht sich als alpine Lebensschule für Bergsportler:innen und bringt Einsteiger:innen wie erfahrene Alpinist:innen gemeinsam mit Bergführer:innen direkt ins Gelände. Dort lernen die Teilnehmer:innen nicht nur Kletter- und Hochtourentechnik, sondern auch, Bedingungen richtig einzuschätzen und Touren verantwortungsvoll zu planen.

Denn moderne Tourenplanung beginnt längst nicht mehr erst am Einstieg einer Route. Wetterentwicklung, aktuelle Verhältnisse, Routenalternativen und Risikomanagement sind heute fester Bestandteil jeder alpinen Unternehmung. Wer sich sicher im Gebirge bewegen möchte, muss lernen, Informationen richtig einzuordnen und Entscheidungen auch unter Unsicherheit zu treffen.



Auch im Rahmen der Alpinmesse werden diese Themen aufgegriffen. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Kompetenzen Bergsteiger:innen heute benötigen, um sich verantwortungsvoll und sicher im alpinen Gelände zu bewegen.

Neben Wissen, Erfahrung und Entscheidungsfähigkeit spielt auch die passende Ausrüstung eine wichtige Rolle, um den Herausforderungen im Gebirge gerecht zu werden. Die Ortles Mountaineering Kollektion von Salewa wurde für anspruchsvolle Hochtouren und alpines Bergsteigen entwickelt und unterstützt Bergsteiger:innen bei wechselnden Bedingungen im Gebirge. Gleichzeitig greift sie den Gedanken der aktuellen Salewa-Kampagne „Enter Your Mountain Space" auf: Die Berge sind ein Raum voller Möglichkeiten, den Menschen auf ganz unterschiedliche Weise erleben – als ambitionierte Alpinist:innen, neugierige Entdecker:innen oder als Teil eines bergsportgeprägten Lebensgefühls. Die Ortles Kollektion begleitet diese unterschiedlichen Zugänge mit zuverlässiger technischer Performance im alpinen Einsatz.

Du möchtest mehr darüber erfahren oder suchst Tipps zur passenden Ausrüstung für anspruchsvolle alpine Touren? Dann besuche Salewa auf der Alpinmesse in Halle A0.63 und informiere dich über die Ortles Mountaineering Kollektion und erhalte Tipps vom Team.
Weitere Informationen findest du unter **www.salewa.com**

SALEWA

Enter_your Mountain Space



Ortles 2 Mid GTX

Mountains are spaces of possibility.
Every step brings new choices,
every peak a moment of inspiration.